

21/132-133

Sonnenberg, zu lästern. Zum Glück sei er aber auf dessen bei dieser Gelegenheit geäusserten Vorschläge nicht eingetreten. Er bitte ihn, sich hierüber in seinem nächsten Schreiben etwas auszulassen.

Aus Frankreich habe er weiter keine Neuigkeiten, als dass sich eidg. Truppen unter dem Kommando von [Charles de Valois, duc] d'Angoulême in Château-Porcien aufhalten würden. Die Belagerung von Thionville werde weiterbetrieben; "on y a ouvert les tranchées" und bombardiere die Stadt mit zwei Batterien.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 21, 301

133

1623 Januar 27., Luzern

A

SCHREIBEN DES NUNTIUS [ALESSANDRO SCAPPI], BISCHOF ZU CAMPAGNA,
AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Eben - es sei 5 Uhr abends - habe er sein Schreiben, in welchem er auf den Streit um den Dekan [Jakob Hauser] und dessen Vikar eingehe, erhalten. Obwohl er die Angelegenheit nicht bagatellisieren möchte, müsse er doch feststellen, dass ihr zu grosse Bedeutung beigemessen werde.

Wie ihm vor einigen Tagen berichtet worden sei, habe sich die Sache nämlich wie folgt zugetragen: Einer ihrer Priester - der Name sei ihm verschwiegen worden - sei in einer Predigt gegen jene losgezogen, die "refusoient la promesse touchant le traicté de Madrid". Auch habe sich der betreffende Priester geweigert, ungefähr 20 Personen zu absolvieren und ihnen die Kommunion zu reichen. Ein solches Verhalten habe auch ihn schockiert, was ihn veranlasst habe, der klagenden Person gegenüber zum Ausdruck zu bringen, dass, wenn ihre Informationen zuträfen, sie gut daran getan habe, sie ihm zu hinterbringen.

Er, Zurlauben, dürfe versichert sein, dass er - um alsdann die

Verantwortlichen um Remedur anhalten zu können - sogleich die nötigen Schritte eingeleitet und sich habe informieren lassen. Es sei selbstverständlich unstatthaft, Kanzel und Beichtstuhl zu politischen Zwecken zu missbrauchen oder deswegen die Erteilung der Sakramente zu verweigern.

Seinen Informationen zufolge aber sei das wirklich Vorgefallene nur halb so schlimm, so dass er der Meinung gewesen sei, auf obrigkeitliche Unterstützung verzichten zu können. Er ersuche ihn daher, von einer Entsendung der beklagten Priester zu ihm nach Luzern Abstand zu nehmen. Sollten diese jedoch bei anderer Gelegenheit mal in die Stadt kommen, möchten sie ihn aufsuchen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 21, 302-303 - Blatt 303^r leer

[1622-1627], Solothurn B
SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT] MIRON AN AMMANN
[KONRAD III. ZURLAUBEN].

"Je suis tres ayse de cognaistre le soing que vous prenez pour le bien de votre pays ou le service du Roy [Ludwig XIII.] se trouve Joint je ne doute point que mess de Lucerne n'ayent de raison de vous ...[?] pour ce qui estoit de ...[?] de leur resolution sur laquelle mess de Soleure leur ont envoyé la leur [?]."

Angesichts der Tatsache jedoch, dass sich die Angelegenheit nun schon derart lange dahingeschleppt und er angenommen habe, die Briefe seien schon längst in Frankreich, "et que mr de Caumartin [?] est parti de Valtelin et s'est mis en chemin pour se rendre en ces quartiers trop bien est Il apropos que vous escrivez a Mrs le Marechal [François] de Bassompierre en la forme que vous avez conseillé que mess de Soleure agissent [?] e...[?] de datter le leur de votre derniere assemblee de Lucerne".

Was den Sold seiner in Frankreich stehenden Kompagnie anbelange,